

# Chem IsTry 24

Die Zeitschrift des Fachschaftsrates Chemie

**Die guten Seelen der Praktika:  
Interviewreihe geht weiter**

**Bufata: die Fachschaft  
auf Reisen!**

Brückner  
Reaktionsmechanismen

**OC-Bibel jetzt im  
passenden Gewand**

+++NEU NEU NEU+++JETZT KOSTENLOS ERHÄLTlich+++TAKE ONE, GET ONE FREE!+

# Impressum:

ChemIsTry, Ausgabe 24, Wintersemester 2018/19, 11.01.2019

## Redaktion:

Marco Lüther (ml),  
Carsten Prowald (cp),  
Ina Kopp (ik),  
Hannah Kuckling (hk),  
Lennart Schmitz (ls),  
Nicole Dickmann (nd),  
Roman Rennerich (rr),  
Axel Hoppe (ah),  
Martin Siebrecht (ms),  
Franziska Lux (fl),  
Miriam Splett (msp),  
Stefanie Becker (sb)

## Bilder:

Titel: Carsten Prowald  
S.2/3/14/20/22:www.phdcomics.com  
S.7-12/18/19/23-25/28: FSR Chemie  
S. 13: Ina Kopp  
S. 17: De Gruyter  
S. 21: Universität Paderborn

## Layout:

Hannah Kuckling  
Carsten Prowald  
Ina Kopp

## Korrektur:

Hannah Kuckling  
Ina Kopp

## Chefredakteure:

Hannah Kuckling  
Carsten Prowald  
Ina Kopp

## Druck / Auflage:

[www.wirmachendruck.de](http://www.wirmachendruck.de) / 70

## Herausgeber:

Fachschaftsrat Chemie  
Universität Paderborn  
Warburger Straße 100  
33098 Paderborn  
[fachschaftsrat-chemie@lists.upb.de](mailto:fachschaftsrat-chemie@lists.upb.de)  
<http://fs-chemie.upb.de/>

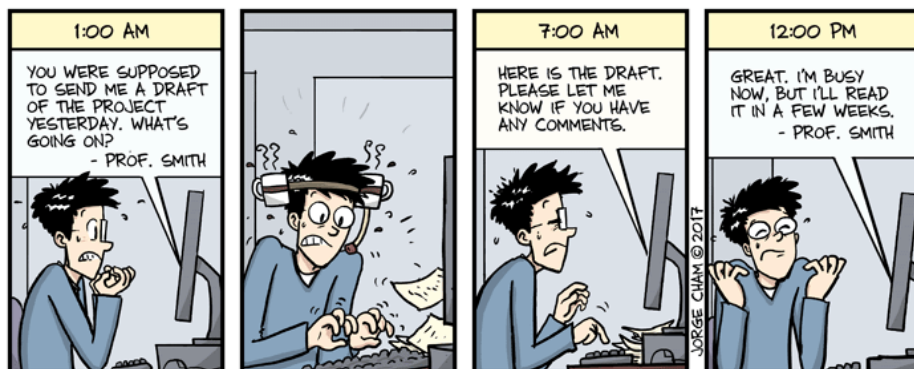
Wir danken dem JungChemikerForum Paderborn für die finanzielle Unterstützung, die den erneuten Farbdruck dieser ChemIsTry ermöglichte. Vielen Dank!

Mitglieder des Redaktionsteams, des Fachschaftsrates und des erweiterten Rates sind von den Gewinnspielen ausgeschlossen. Ebenso ausgeschlossen ist bei allen Gewinnspielen der Rechtsweg.

# Inhalt:

## Dieses Semester in der ChemisTry:

Impressum.....	Seite 1
Editorial.....	Seite 3
Termine GDCh-Kolloquium.....	Seite 5
Die Fachschaft stellt sich vor.....	Seite 7
Hinter den Kulissen: O-Woche.....	Seite 8
O-Phase .....	Seite 9
Wie gut kennt ihr eigentlich ...? (1).....	Seite 13
Rezension: Materials Corrosion and Protection.....	Seite 16
Freizeitbericht.....	Seite 19
Wie gut kennt ihr eigentlich ...? (2).....	Seite 21
BuFaTa-Bericht.....	Seite 22
Ausgegraben.....	Seite 26





# Editorial

Alle Semester wieder;  
kommt die ChemsTry;  
auf die Tische nieder;  
wo die Studenten sind.

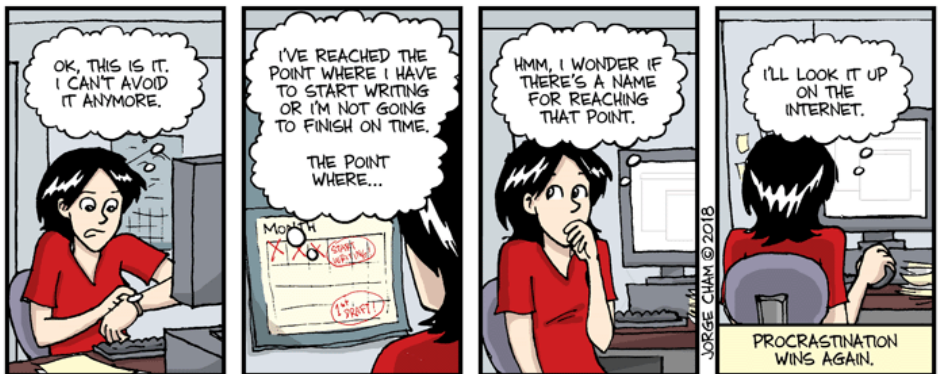
Auch dieses Semester zeigen wir euch alt Vertrautes im neuen Gewand und manch ganz Neues. Auch dieses Mal gibt es wieder Interviews, eine Buchrezension, einen Freizeitbericht und ein Chemdoku mit tollen Preisen. Wie in der letzten Ausgabe angeteasert, wird sich dieses Mal der (nicht mehr ganz so) neue Fachschaftratsrat vorstellen.

Auch einen Auslandsbericht wird es geben – Die Fachschaft war in Lübeck auf der BuFaTa. Auch haben die neuen Erstis keine Zeit und Mühen gescheut, euch in einem Artikel von ihrer O-Woche zu berichten. Auch wenn sich hier ein kleiner Fehler eingeschlichen hat: Der Rat blieb natürlich auch dieses Jahr bei Schlag den Rat ungeschlagen.

In unserer Rubrik „How-to-Fachschaft“ werden wir euch einen Einblick in die Arbeit des O-Phasen-Komitees geben und euch zeigen, was bei so einer O-Phase im Hintergrund alles abläuft.

Und natürlich gibt es auch dieses Semester eine Chemikerfete. Am 18.01.2019 könnt ihr euch im Grill-Café pünktlich vor der Klausurenphase nochmal den Kopf freimachen und euer Gehirn auf Werkeinstellungen zurücksetzen. Bei dieser Fete wird der Stil eines Maskenballes Einzug halten. Dabei stellt sich natürlich eine Frage: „Warum liegt hier überhaupt Stroh rum?“

(rr)





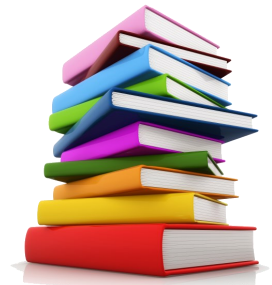
Auf der Suche nach

# Altklausuren?

- 1 koala.upb.de
- 2 Gruppen: Fachschaftsrat Chemie
- 3 Passwort erhältlich unter:  
fachschaft@chemie.upb.de  
oder fs-chemie.upb.de

4

# Profitiert?



Frag selber nach der Klausur bei  
deinem Dozenten nach einem Exemplar,  
damit auch andere profitieren können

**Bring sie uns vorbei: J3.322**

**Wir stellen sie dann allen zur Verfügung!**



GESELLSCHAFT  
DEUTSCHER CHEMIKER

# Chemisches Kolloquium

Department Chemie

gemeinsam mit dem GDCh-Ortsverband Paderborn

Wintersemester 2018/19

Die Hochschullehrer der Chemie laden alle Interessenten herzlich  
zum Chemischen Kolloquium

montags um **17.15 Uhr** im Hörsaal A 4 ein.

5

22. Oktober 2018

**PD Dr. Catalin Gainaru**, Technische Universität Dortmund,  
Experimentalphysik III

*Charge transport and relaxation phenomena in ionic conduc-  
tors*

29. Oktober 2018

**Dr. Martin Oschatz**, Max-Planck-Institut für Kolloid- und  
Grenzflächenforschung, Potsdam

*Nanoporous Carbon Materials for Understanding of Structure  
-Performance Relationships in Energy Applications and Gas  
Adsorption*

05. November 2018

**PD Dr. Angelika Kühnle**, Universität Bielefeld, Physical Che-  
mistry I

*Dynamic Atomic Force Microscopy Investigations of  
Molecules at Surfaces and Interfaces: Self-Assembly, On-  
Surface Synthesis and Solvation Layer Mapping*

12. November 2018

**Dr. Andreas Berkefeld**, Universität Tübingen, Institut für  
Anorganische Chemie

*Versatile Sulfur: Coordination chemistry of a Thiolate-Arene-  
Thiolate Pocket*

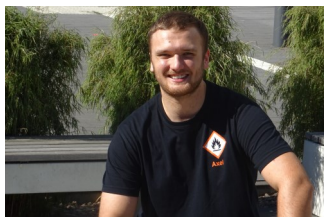
- 26. November 2018** **Dr. Binyang Du**, Zhejiang University, Department of Polymer Science & Engineering, Hangzhou, China  
*Thermosensitive PNIPAM-based Microgels with Internal Nanophase Separated Structures*
- 03. Dezember 2018** **Prof. Dr. Stefan Klumpp**, Georg-August-Universität Göttingen, AG Theoretische Biophysik, Institut für Nichtlineare Dynamik  
*Life in crowded conditions*
- 10. Dezember 2018** **Prof. Dr. Andreas Steffen**, Universität Dortmund, Institut für Anorganische Chemie  
*Beacons, Transformers and Cryptography - An excited state journey of d10 metal complexes*
- Sondertermin**  
**13. Dezember 2018** **Weihnachtsvorlesung: Donnerstag, 18:15 Uhr, Audimax**  
**Dr. Andreas Hoischen**, Universität Paderborn, Department Chemie  
*Nachts sind alle Katzen grau, ohne Chemie auch tagsüber - Erhellendes zu Licht und Farbe*
- 07. Januar 2019** **Jun.-Prof. Dr. Amitabh Banerji**, Universität zu Köln, Institut für Chemiedidaktik  
*Organische Leuchtdioden (OLEDs) - Vom Forschungslabor ins Klassenzimmer*
- 21. Januar 2019** **Prof. Dr. Stefan Bräse**, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Karlsruhe, Institut für Organische Chemie  
*Planar Chiral [2.2]Paracyclophanes: From Synthetic Curiosity to Applications in Asymmetric Synthesis, Chemical Biology and Material Research*
- 28. Januar 2019** **Dr. Hossein Mirhosseini**, Universität Paderborn, Theoretische Chemie - Vorstellungsvortrag zur Habilitation  
*Atomic-scale modeling of solar energy harvesting and battery materials*
- 08. April 2019** **Prof. R. Schlögl**, Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft, Inorganic Chemistry, Berlin  
*Dynamisches Verhalten heterogener Katalyse*

# Die Fachschaft stellt sich vor

Es wurde, wie jedes Jahr, auch dieses Jahr ein neuer Fachschaftsrat gewählt. Da es diesmal mehr Rats-Anwärter gab als Plätze im Rat, mussten sogar richtige Wahlen abgehalten werden.

Wir nutzen diese Ausgabe der ChemisTry, um euch immer mal wieder die Gesichter und dazugehörigen Aufgaben des aktuellen Fachschaftsrates vorzustellen.

(cp)



**Axel Hoppe ...**

„ ... Ich bin dieses Jahr zum ersten Mal im Fachschaftsrat, nachdem ich Monate zuvor damit begonnen habe, mehr mit den Leuten im Rat zu unternehmen. Was brachte mich nun dazu mich wählen zu lassen? Gute Frage! Ich meinte mal zu Martin, wenn er sich einträgt, würde ich mich auch eintragen lassen. Jetzt stehe ich hier als Kassierer und Organisator der O-Woche und verprasse euer Geld. Spaß macht es allemal, auch wenn es mal stressig werden kann “



**Martin Siebrecht ...**

„ ... Ich bin der neue Alte im Rat. Nachdem ich jahrelang tatenlos zugesehen habe, bin ich nun endlich in Amt und Würden. In meiner ersten und letzten Amtszeit kümmere ich mich zusammen mit Nicole um das Partykomitee. Warum ich im Rat bin? Ganz bestimmt, weil ich mich dazu berufen gefühlt habe, dieses noble Amt zu bekleiden. Auf keinen Fall wegen einer Wette!“



# Hinter den Kulissen: O-Woche

Bei der Planung der O-Woche steht vor allem die des Wintersemesters im Vordergrund, da die im Sommersemester aufgrund niedriger Anmeldezahlen weniger aufwändig ist.

## Schritt 1: Panik! Panik! Panik!

Wenn einem dann auffällt, dass die O-Woche vor der Tür steht, wird erstmal gebrainstormt, was alles organisatorisch und spaßtechnisch ansteht. Dabei wird ein grober Wochenplan erstellt und Anmeldezahlen eingeholt (insofern schon welche da sind).



## Schritt 2: Buchen! Buchen! Buchen!

Damit alles nach Plan läuft, müssen viele Telefonate, Emails, und Gespräche geführt werden, unter anderem Raumbu-

chungen und Paintball-Halle reservieren und Dozenten für das Frühstück gewinnen, wobei praktikumsbetreuende Doktoranden natürlich auch eingeladen sind ;). Außerdem muss der Wochenplan für die Erstis zugänglich gemacht werden.

## Schritt 3: Delegieren! Delegieren! Delegieren!

Da sich 80 Leute nicht alleine betreuen lassen, sind wir immer auf der Suche nach freiwilligen Helfern. Diesen drängt man auch gerne Vorträge auf. Ein Fachschaftsratler wird dann gerne mal zum Tourguide. Ebenfalls muss das legendäre Schlag den Rat organisiert werden, bei dem der Rat noch nie verloren hat.

## Schritt 4: Action! Action! Action!

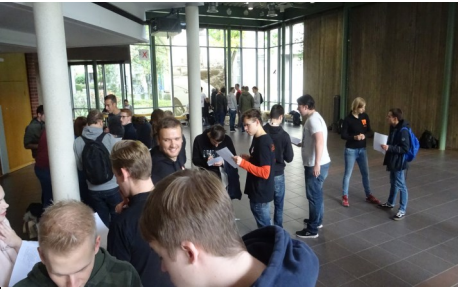
Es ist soweit, die O-Phase ist im vollen Gang. Jetzt heißt es, den Plan in die Tat umzusetzen und viel Spaß zu haben. Wie das dieses Jahr in der Realität aussah, seht ihr im O-Phasenbericht.

(sb)



# O-Phase

Am Montag startete für uns die O-Woche vorm Audimax, nachdem wir uns gefunden hatten, konnten wir uns endlich kennenlernen. Dies ging von „Wie heißt du eigentlich?“ bis „Was ist das Marco-Problem?“.



Danach stellte sich die Fachschaft vor, dabei waren Spongebob-Memes keine Seltenheit. Nach einem hervorragenden Mittagessen ging es informativ mit dem „JungChemiker“ Vortrag weiter. Eine Busfahrt und einen Kleidungswechsel später ging es dann abends mit dem Paintball los, unser Motto „Treffen oder getroffen werden!“. Trotz blauer Flecken und Friendly-Fire „war es einfach geil!“ (Marcus R.)

Dienstag wurde uns dann die Uni vorgestellt, indem wir, nach einigen Verspätungen, in „Krabbelgruppen“ rumgeführt wurden. Eine Riesen-Mittagspause später gab es Vorträge über die Sprach-

lehrekurse und die Auslandssemester, nachdem sich herausstellte, das von uns noch keiner plant, ins Ausland zu gehen. Die Alumni hatte leider keine Muße sich vorzustellen. Tja, mehr Pause für uns :) Danach gab es ein interkulturelles Beerpong und für die, die nicht wollten, gab es dank Niklas M. ein Durakturnier. Nachdem alle Durak spielen konnten, ging es los zur Kneiptour. Diese startete am Zeitgeist und endete am Weekend mit reichlichen Verlusten. Sogar „Niklas und seine Inder“ waren am Start, welche den Abend über öfters mal verloren gingen und man hörte einfach nur den Satz „Wo sind meine Inder?“ ;)



Eine Feiertagspause später startete der Donnerstagmorgen mit einem Dozentenfrühstück. Dabei hatte jeder Dozent, welcher anwesend war, die Möglichkeit, sich und seinen Arbeitsbereich vorzustellen. Dann wurde es spannend, die Showvorlesung war sowohl furchteinflößend als

auch atemberaubend: „Komm wir löschen einen Ölbrand mit Wasser“, „Kartoffelkanone zur chemikergerechten Pommesherstellung“ und „Kommilitonen unter Wassermelonen-Beschuss durch



Explosion“ waren die Highlights! Nach der Mittagspause bekamen wir DIE Laborführung. Dann waren wir bei einer offenen Fachschaftssitzung dabei und konnten unsere Meinung gleich bei der nächsten Partyplanung mit einbringen. Nach weiteren Runden Durak ging es dann zur offiziellen Begrüßung in die Masperrnhalle. Nach einer kurzen Erfrischung startete ein spontaner Kneipenabend mit weiteren Durakspielen. Am Freitag lernten wir unseren Studienverlauf kennen und durften uns anschließend mit „PAUL“ rumschlagen. Nach



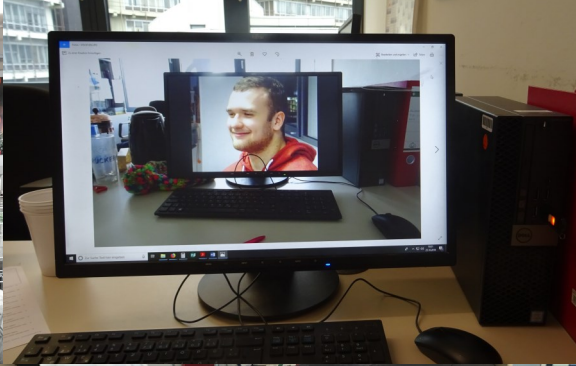
langer, geistreicher Debatte über die Qualitäten und Eigenschaften des Organisationsprogramms sind wir kollektiv übereinstimmend zu folgender Konklusion gelangt: „PAUL ist ein Arschloch!“ Anschließend ging es bei einer Gameshow um „Ehre und Anerkennung“. Erst nachdem das Kommilitonenteam „Wir“ aussortiert wurde, mischten sich diese mit dem Kommilitonenteam „Yjo“ zusammen, um gegen den Rat anzutreten, wobei wir uns vor dem Endgegner mit



einer Pizza und Softdrinks stärken mussten. Beide Teams waren nach allen Spielen gleichauf, sodass eine Schätzfrage über Sieg oder Niederlage entscheiden musste: „Wie groß ist Pi?“. Nur durch Marie M.s Wissen über die ersten dreißig Nachkommastellen sicherten wir uns den Sieg gegen den Rat.

Abschließend möchten wir uns nochmal im Namen aller „Chemie-Erstis“ herzlich bei der Fachschaft bedanken, die uns den Einstieg ins Studium durch ein spaßiges, lehrreiches und buntes Programm um einiges erleichtert haben.

(fl, msp)





12



# Kennt ihr eigentlich ...?

Es geht weiter mit den nächsten Vorstellungsrunden! Dieses mal schauen wir uns die wissenschaftlichen Mitarbeiter etwas genauer an. Mal schauen, was wir Ihnen alles entlocken konnten:

## Runde 1:

Gisela Jünnemann-Held



13

### **Was gefällt Ihnen an Paderborn und was gefällt Ihnen nicht und warum?**

An Paderborn finde ich toll, dass es so klein ist und so eine schöne Innenstadt hat. Außerdem finde ich das Paderquellgebiet sehr schön. Die Uni Paderborn war schon mein Ausbildungsplatz. Damals gab es sehr wenige Ausbildungsplätze, daher war es eine Glückssache, hier den Chemielaboranten lernen zu können.

### **Gehen Sie gerne in die Mensa? Wenn ja, bei welchem Gericht freuen Sie sich am meisten?**

Ich gehe fast nie in die Mensa, da wir meistens zuhause kochen. Aber früher, als ich noch öfter in die Mensa ging, habe ich den Milchreis immer gerne gegessen.

### **Welchen speziellen Herausforderungen stellen Sie sich in Ihrem Beruf?**

Was ich an der Uni toll finde ist, dass man so viele verschiedene Dinge kennenlernt. Man macht so viel Verschiedenes im Laufe seines Berufslebens, da sich die Wissenschaft ja auch ständig weiterentwickelt. Dadurch wird man, was Geräte angeht, immer vor neue Herausforderungen gestellt, weil man alles neu kennenlernen muss.

### **Welchen anderen Beruf hätten Sie gewählt?**

Keinen anderen, ich fand Chemie schon immer wunderbar. Ich habe mich in der Schule im Chemieunterricht schon immer engagiert und Versuche aufgebaut.

Dann habe ich herausgefunden, dass es die Ausbildung zum Chemielaboranten gibt und hatte das Glück, an der Uni angenommen zu werden. Wäre ich hier nicht angenommen worden, hätte ich in Bielefeld eine Ausbildung zur CTA gemacht.

### Welches Verhalten von Studierenden stört Sie am meisten?

Da fällt mir spontan gar nichts ein. Vielleicht stört es mich, dass die Studierenden sehr auf ihren eigenen Bereich und ihre Proben fixiert sind und darüber hinaus oft nicht mitdenken.

### Wie würden Ihre Freunde Sie beschreiben?

Hm, das ist schwer. Ich denke nett und hilfsbereit trifft ganz gut zu. Wenn meine Freunde mich brauchen, helfe ich gerne und bin für sie da. Und ich bin sehr rededfreudig, mit mir kann man sehr gut und viel quatschen.

### Was würden Sie an einem entspannten Sonntag unternehmen?

Auf der Couch liegen und Fernsehen gucken. Oder sich mal einen guten Film anschauen.

### Warum sind Sie an die Universität gegangen und nicht in die Wirtschaft?

Ganz am Anfang nach meiner Ausbildung war ich in der Wirtschaft. Dann habe ich mein Abitur gemacht und mich an der Uni beworben. Was ich toll finde ist, dass man immer in Kontakt mit jungen Menschen steht und die neuen Strömungen mitbekommt. Die Studierenden auf die Praxis vorzubereiten und meine Tricks und Kniffe weiterzugeben, sehe ich als meine Aufgabe an - und es ist immer wieder eine neue Herausforderung. Es ist toll zu sehen, wie dankbar sie dafür sind.

(ik)



**Hey Du!!**

**Du suchst nach Büchern  
für ein Antestat, eine Klau-  
sur oder einfach, weil Dich  
ein Thema besonders inte-  
ressiert?**

**In der Fachschaftsbiblio-  
thek kannst Du Dir auch  
die wichtigsten Bücher  
ausleihen!!**

**Also komm' einfach in  
Raum J 3.322 und such Dir  
eins aus! ;P**



# Rezension: Materials Corrosion and Protection

Als „Essentielle Literatur für Materialwissenschaftler und Ingenieure“ wird das Anfang 2018 im De Gruyter Verlag in englischer Sprache erschienene Buch „Materials Corrosion and Protection“ im Klappentext angepriesen. Auf fast 500 Seiten (inkl. Vorwort, Inhaltsverzeichnis usw.) behandeln die Autoren Prof. Yongchang Huang und Prof. Jianqi Zhang alle erdenklichen Arten der Korrosion und deren Prävention in Theorie und Praxis.

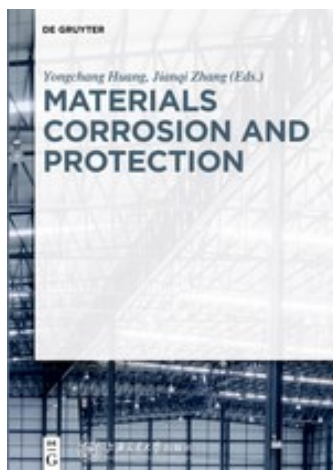
Nach einer kurzen Einleitung über die Motivation und Zielsetzung der Korrosionsforschung werden die vielen verschiedenen Arten von Korrosion und Ansätze zu deren Prävention stringent und schlüssig definiert und klassifiziert. Es folgt ein etwa 75-seitiger Abriss über die thermodynamischen Grundlagen der Materialkorrosion und deren Kinetik. Hier werden die elektrochemische Spannungsreihe, die Nernst-Gleichung, Pourbaix-Diagramme, die Tafel-Gleichung, Stromspannungskurven, Elektronentransfer- und Diffusionskontrollierte elektrochemische Reaktionen sowie andere Klassiker behandelt, die Hörern der höheren TC Vorlesungen bekannt vorkommen sollten. Schon ab

Seite 109 beginnt dann der eigentliche Hauptteil des Buches, in dessen Kapiteln die Korrosionsphänomene und der Korrosionsschutz von Metallen und metallischen Materialien erschöpfend erläutert werden. Neben der allgemein bekannten gleichmäßigen Oberflächenkorrosion unter Einwirkung von hohen Temperaturen, in chemischen Medien oder in natürlicher Umgebung wird dabei auch stark auf materialspezifische und lokalisierte Korrosionsarten wie z.B. der so genannten Lochfraßkorrosion eingegangen, welche wegen ihrer begrenzten Sichtbarkeit ein unvorhersehbares, plötzliches Versagen des Materials verursachen können und damit das größere Gefahren- und Schadenspotential bergen. Dabei werden immer theoretische Grundlagen vermittelt, welche durch Schaubilder verdeutlicht und mit Fallstudien belegt werden. Einen besonderen Fokus setzt „Materials Corrosion and Protection“ in seinen letzten Kapiteln dann noch auf den Korrosionsschutz von nichtmetallischen Materialien und Materialien in hoch technologischen Bereichen wie z.B. der Luft- und Raumfahrt sowie der Korrosionsprävention durch Beschich-

tungstechnologien. Insgesamt ist „Materials Corrosion and Protection“ nachvollziehbar aufgebaut und behandelt die angesprochenen Themen mit ausreichender Tiefe und Untermauerung – sowohl graphisch, als auch durch Daten und Formeln. Wie man dem Klappentext bereits entnehmen kann, richtet sich das Buch allerdings nicht primär an Chemiker. Dies macht sich nicht nur inhaltlich, sondern auch durch für Chemiker ungewöhnlichen Formulierungen und Formelzeichen bemerkbar. So wird die molare Masse z.B. als „relativ atomic mass A“ oder Produkt und Edukt als „resultant and reactant“ bezeichnet. Dies könnte allerdings auch an der ausschließlich durch chinesische Muttersprachler angefertigte englische Übersetzung aus dem Chinesischen liegen, über welche man an einigen Stellen auch stolpert. Dennoch bleibt das Buch gut verständlich.

Alles in allem ist das Buch für diejenigen Chemiker empfehlenswert, die sich mit dem im Kontext der Elektrochemie oft sehr kurz behandelten, anwendungsnahe und interdisziplinären Thema der

Korrosion näher befassen wollen. Als allgemeine Lernlektüre empfiehlt sich selbstverständlich eher ein Grundlagenwerk der Elektrochemie wie z.B. der C. Hamann, W. Vielstich: „Elektrochemie“, welches neben dem hier rezensierten „Materials Corrosion and Protection“ ebenfalls in der Fachschafsbibliothek entliehen werden kann.



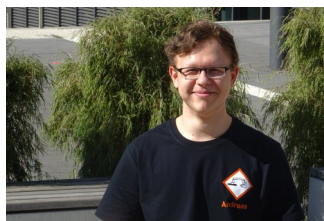
**Titel: Materials Corrosion and Protection**  
(1. Auflage)

Erschienen: 2018. De Gruyter

ISBN: 978-3-11-031005-4

Preis: 140,45 €

(ml)



**Andreas Kuhlmann ...**

„ ... Ich habe mich erstmalig in den Rat wählen lassen, weil ich zuvor schon oft in Kontakt mit der Fachschaft kam. Dadurch wurde ich motiviert, mich für die Studierenden der Chemie zu engagieren. Im Komitee Außendarstellung organisiere ich alles Nötige für die Messen und Infotage, bei denen wir für das Chemiestudium in Paderborn werben. Eine weitere Nebenrolle, die ich übernehme, ist das Amt des stellvertretenden Kassierers. “



**Hannah Kuckling ...**

„ ... In meiner zweiten Amtsperiode im Fachschaftsrat bin ich wieder mit Ina und Carsten für die Zeitung zuständig. Wir schlagen uns die Nächte um die Ohren, damit diese rechtzeitig vor der Fete fertig ist. Zudem Sorge ich dafür, dass der Süßigkeitenkühlschrank immer gefüllt ist. “



**Stefanie Becker ...**

„... Nach einer Amtsperiode Pause bin ich wieder ein Mitglied des gewählten Fachschaftsrats. In diese Periode organisiere ich die O-Woche. Das bedeutet, dass ich versuche, den Erstis Wissen rund ums Universitätsleben (und Alkohol) zu näher zu bringen.“

# Freizeitbericht

Auch in diesem Semester waren wir wieder in der Mission unterwegs, etwas Abwechslung in den Uni-Alltag zu bringen. Als große Neuerung haben wir den Gemeinschaftsabend eingeführt, bei dem wir in kleinen Gruppen verschiedene Karten- und Brettspiele gespielt haben. Dieser findet einmal im Monat mit wechselnden Mottos statt, als nächstes ist ein N64 Mario Kart Abend geplant. Wenn die Technik mitspielt, laden wir am **22.01.2019** zu einem kleinen Mario Kart Turnier ein. Falls nicht, werden wir uns ein Alternativprogramm für euch überlegen. Ein entspannter und geselliger Abend wird es mit Sicherheit, eingeladen seid ihr natürlich alle.

Außerdem haben wir aufgrund der großen Nachfrage die Weinverkostung wiederholt. Wie schon im letzten Januar waren wir in Franks Vinothek in Hövelhof, wo wir mit 8 köstlichen Weinen und dazu passenden Häppchen verwöhnt

wurden. Wer auch dieses Mal nicht dabei sein konnte, hat nächsten Winter wieder die Möglichkeit, sich selbst von der schönen Atmosphäre und dem guten Weinen zu überzeugen.

Ansonsten ist nichts großartig Neues im Freizeitkomitee passiert. Wir haben alle Traditionen beibehalten, also stand wie immer Herbst-Libori bei schlechtem Wetter und Weihnachtsmarkt mit einem Glühwein auf Fachschaftskosten auf dem Plan. Natürlich haben wir zusammen auch Libori besucht und sind über den Berg geschlendert. Zudem haben wir im Dezember wieder unsere Weihnachtsfeier veranstaltet, die außerordentlich gut besucht war.

Für das nächste Semester ist wieder unser Besuch der Brauerei Strate in Detmold geplant. Dort werden wir eine Brauereibesichtigung machen und eventuell auch ein Bierseminar in der Strathosphäre. Wenn du jedoch jetzt eine Idee bekommen hast, was die Fachschaft unbedingt diesen Sommer machen sollte, dann schreib uns unter dem Betreff „Freizeit-Idee“:

[fachschaftsratsrat-chemie@lists.upb.de](mailto:fachschaftsratsrat-chemie@lists.upb.de)

(cp, ik)



# HAVING KIDS vs. WRITING YOUR THESIS



1. EVERYONE IN YOUR FAMILY WONDERS WHEN YOU'RE FINALLY GOING TO DO IT



2. INVOLVES A LOT OF SLEEP DEPRIVATION



3. ASKS TOO MANY QUESTIONS



4. OTHER PEOPLE JUDGE YOU FOR IT



5. NOBODY THANKS YOU FOR IT



6. IT'S NOT PERFECT, BUT YOU'RE PROUD ANYWAY

## Runde 2:

### Frau Rita Egert- Tiesbohlenkamp



21

**Was gefällt Ihnen an Paderborn und was gefällt Ihnen nicht und warum?**

An Paderborn gefällt mir die ganze Entwicklung, die Paderborn genommen hat, weil ich früher ja schon hier gewohnt habe und jetzt in Gütersloh wohne. Ich finde, Paderborn hat sich unheimlich entwickelt. Ich mag die Gemütlichkeit, die Lässigkeit und das Angebot in Paderborn. Ich habe z.B. ein Theater-Abo hier, weil das einfach genial ist mit der neuen Intendantin.

**Gehen Sie gerne in die Mensa? Wenn ja, bei welchem Gericht freuen Sie sich am meisten?**

Ich gehe so gut wie nie in die Mensa. Allerdings gehe ich immer zum Weih-

nachtsbuffet in die Mensula, was ich auch sehr empfehlen kann!

**Welchen speziellen Herausforderungen stellen Sie sich in Ihrem Beruf?**

Mir persönlich ist das Praktikum sehr wichtig. In der PC bereite ich ja die Praktika vor und im Allgemeinen Praktikum bin ich ja noch mehr eingebunden. Ich finde, und darüber mögen manche lächeln, wenn man schon an einer Universität ist, sollte die Lehre im Vordergrund stehen. Denn ohne die Uni, die nun mal den Lehrauftrag hat, gäbe es auch keine Forschung. Das ist nun mal Fakt. Deswegen hat man auch die Verpflichtung, für eine gute Ausbildung zu sorgen, indem man immer Ansprechpartner für die Studierenden ist und ihnen auf die Sprünge hilft.

**Welchen anderen Beruf hätten Sie gewählt?**

Dann hätte ich Tiermedizin studiert.

**Welches Verhalten von Studierenden stört Sie am meisten?**

Wenn die Studierenden frisch an der Universität sind, haben die den Tunnelblick. Ganz oft sind das umgangsmäßige Sachen, beispielsweise die Tür aufhalten, wenn man schwer bepackt ankommt. Das ganze Miteinander ist ausbaufähig bei den jungen Studierenden, aber das relativiert sich nach der Zeit. Im Abi kon-

zentrierst du dich auf deine Kurse, ver-  
suchst, dein Zeug durchzuziehen. Aber in  
einem Bereich, in dem viel praktisch ge-  
arbeitet wird, gerade durch die Praktika  
und so, finde ich es wichtig, miteinander  
zu arbeiten, um auch teamfähig zu wer-  
den.

aufbaut. Das, denke ich, ist hilfreich.

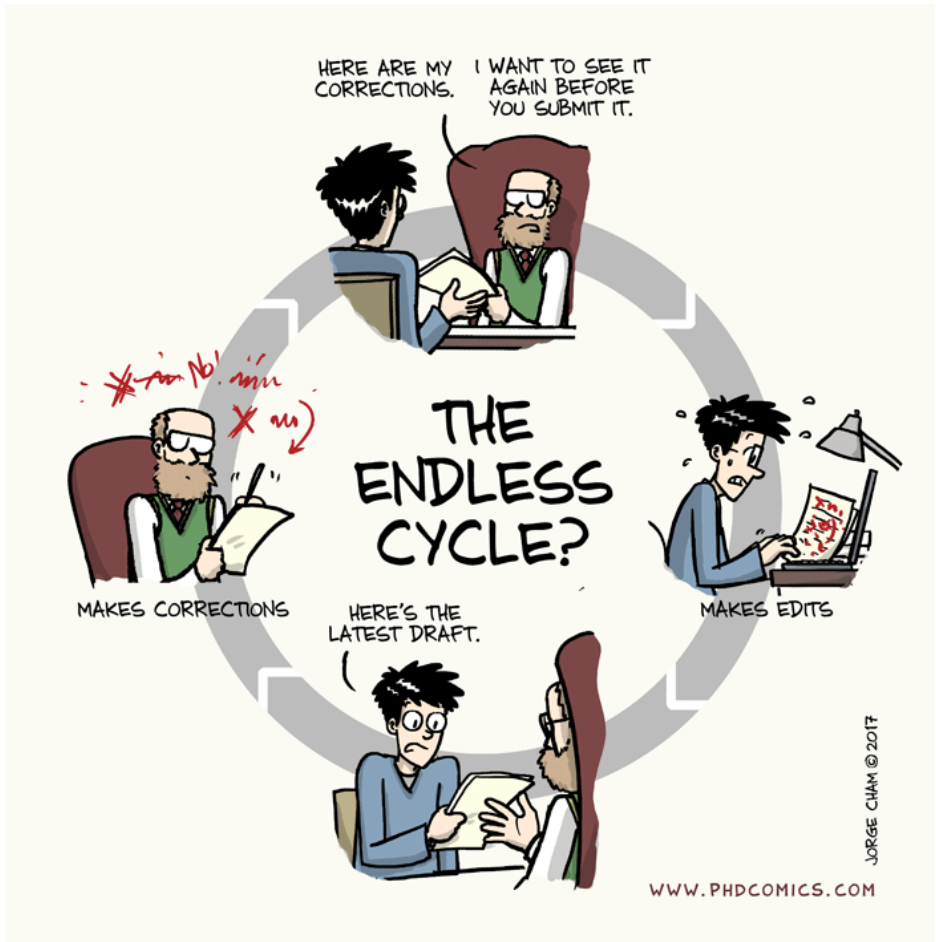
### Wie würden Ihre Freunde Sie beschreiben?

Als ziemlich positiver, offener Mensch.  
Zuverlässig bin ich auch, glaube ich.

(cp)

### Würden Sie gerne etwas am Chemiestu- dium ändern? Wenn ja, was?

Ich würde eine festere Reihenfolge fest-  
legen, sodass alles mehr aufeinander

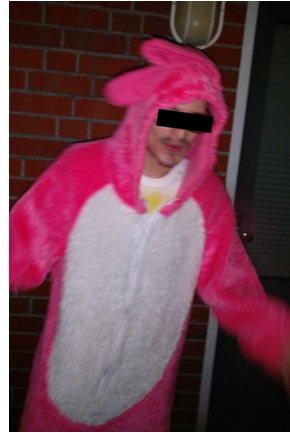


# BuFaTa-Bericht

Da standen wir also... auf dem Gelände der technischen Hochschule Lübeck. Nach einer nervenaufreibenden Autofahrt waren wir kurz davor, unser Lager direkt beim Auto aufzuschlagen. Nach einem kurzen Telefonat entschieden wir uns trotzdem, regulär an der BUFATA teilzunehmen, was sich im Nachhinein als die richtige Entscheidung erwies. Während aus allen Ecken und Enden des deutschsprachigen Raumes Fachschaftler eintrafen, nutzten wir die Lösemittelleigenschaften des heimischen Braugutes für das Knüpfen neuer Verbindungen. Nach dem Beziehen der Seminarräume, die wir als Schlafsäle zweckentfremdeten, verbrachten wir die restlichen Stunden im Stress, der hauseigenen Studentenkei.

Noch vor dem Sonnenaufgang hieß es „guten Morgen, guten Morgen, guten Morgen, Sonnenschein“, da wir um 6.20 Uhr auf musikalische Art geweckt wurden. Nach der Busfahrt zum Duschen im örtlichen Hallenbad und dem Frühstück im Dorfkrug ging es auch schon zum Begrüßungsplenum. Dort wurden Arbeitskreise gebildet und Ideen für Barcamps gesammelt. Jeder von uns konnte einen AK finden, in dem er oder sie sich einbringen konnte. Dabei kamen studienrelevante Themen wie die Kritik an den

Exzellenzclustern, räuberischen Verlagen oder versteckten Studiengebühren zur Sprache. Nach einem produktiven Tag, gefüllt mit AK-Arbeit und Fachvorträgen der hiesigen Professoren, ging es zur Halloweenparty im Dorfkrug, auf der manch einem ein rosa Hase erschien.



Am Morgen nach der Halloweenparty, welche im Übrigen an Allerheiligen stattfand, wurden wir erneut sanft um 6.20 Uhr geweckt. An diesem Tag stellten sich Vertreter der IG BCE vor und gaben uns einen Überblick typischer Gewerkschaftsarbeit. Auch für Fragen aus dem Plenum standen sie zur Verfügung. Unterstützung fanden die Gewerkschaftsvertreter durch die Arbeit eines Arbeitskreises. Da der Zeitplan eng gestrickt war, nutzten einige von uns stattdessen die Möglichkeit Lübecks Innen-



stadt samt allgegenwärtigem Marzipan zu entdecken.



Außerdem erhielten wir die Möglichkeit, das CIB zu besichtigen, das Centrum Industrielle Biotechnologie.

Auf dem folgenden Zwischenplenum konnten dann die ersten Ergebnisse der geleisteten AK-Arbeit vorgestellt und diskutiert werden. Wir erhielten eine Vorahnung davon, wie leidenschaftlich über Detailfragen gestritten werden kann.

Schließlich erhielten wir die Möglichkeit „auszuschlafen“.



Dementsprechend energiegeladen begannen wir den letzten Tag der AK-Arbeit. Die BuFaTa ging auf die Zielgerade zu und wir fieberten dem Abschlussplenum entgegen, um die finalen Ergebnisse der AKs zu präsentieren. Die ausgearbeiteten Schriftstücke wurden vom Plenum mit Akribie und Akkuratessesseziert und dem Gutdünken der Anwesenden nach „überarbeitet“.

Im frühen Morgengrauen wurde die Versammlung für beendet erklärt, nachdem wir von 20.00 Uhr bis 4.42 Uhr getaggt hatten. Wir verließen Lübeck im Schutze der Nacht, noch bevor das Endplenum stattgefunden hatte.

Wir nahmen viele Ideen und Konzepte mit und bedanken uns bei den Lübeckern für die Organisation der BuFaTa. Es waren insgesamt sehr ereignisreiche Tage. Wir haben uns dank der Lübecker Gastfreundschaft sehr wohlgefühlt.

(nd, ls, cp, ah, ms)



**Ina Kopp ...**

„ ... Ich bin bereits das zweite Jahr im Fachschaftsrat. Ich bin dieses Mal für die Bibliothek, die Zeitung und die Freizeitaktivitäten zuständig. Außerdem kümmere ich mich um die Post, die wir ab und an bekommen. Besonders die Planung und Umsetzung unserer Freizeitaktivitäten, wie der Weihnachtsfeier, macht mir viel Spaß. Ich finde es schön, den Studierenden eine kleine Auszeit vom Studium bieten zu können. “



**Jan Locher....**

„ ... Ich bin zum ersten Mal Mitglied im Fachschaftsrat. Ich habe mich erstmal zum Einstieg für das IT-Komitee entschieden, um etwas „Fachschaftsrat-Luft“ zu schnuppern. Der Weg dahin war ganz einfach, mir wurde in der Mensa gesagt „Trag dich mal in die Wahlliste ein“ und jetzt bin ich hier. Wenn man gerne Menschen hilft und gerne zu sehr späten Zeiten an der Uni lernt, lohnt sich die Fachschaft allemal. “



**Carsten Prowald ...**

„ ... Runde 3 und es hat sich immer noch nichts geändert. Ich bin immer noch für die Freizeit und die Zeitung verantwortlich. Diesmal darf ich aber auch Roman im Vorsitz vertreten, wobei ich mir auch nicht sicher bin, ob das jetzt wirklich ein Fortschritt ist. Mal sehen, wie lange ich das noch mache.“

# Ausgegraben

Ein Artikel aus der Wilden 13 WS 96/97

## Rotkäppchen aus der Sicht eines Chemikers

Für das aus der Reaktion eines unbekanntes Chemikers mit seinem weiblichen Reaktionspartner, der im folgenden kurz mit dem Trivialnamen Mutter bezeichnet wird, hervor-gegangene Produkt hat sich in der internationalen Nomenklatur der Name 'Rotkäppchen' allmählich durchgesetzt, da das seinen Kopf bedeckende Kunstfasergewebe mit dem roten Phenazinfarbstoff Safranin gefärbt war. Aus einer Veröffentlichung in *Carnevalistica Chimica Acta* 11,11 entnahm die Mutter, daß der weibliche Reaktionspartner der Reaktion, bei der sie ihrerseits gebildet worden war - im folgenden mit Großmutter bezeichnet - einem Angriff von Stoffwechselprodukten von Bakterien ausgesetzt war. Die Großmutter reagierte exotherm, was an einer negativen Reaktionswärme zu erkennen war, die von ihrer Oberfläche an die sie umgebende Gasphase abgegeben wurde. Zur Erhöhung ihrer Aktivierungsenergie hatte sich die Großmutter

auf einem sonst zu Reacrationszwecken des menschlichen Körpers dienenden Gestell ausgebreitet. Die Mutter entnahm ihrer Chemikaliensammlung einige Flaschen mit Reagenzien, die geeignet waren, die schädlichen bakteriellen Stoffwechselprodukte nebst ihren Präparatoren aus der Großmutterlauge auszufällen. Die Reagenzien verpackte sie bruchsicher in einem mit Holzwolle ausgekleidetem Traggestell und beauftragte Rot-käppchen, dieses zur Großmutter zu befördern, es ermahnd, nicht das durch silikatische Gesteinsstücke befestigte Wegesystem zu verlassen. Durch Anthocyaninfarbstoffe enthaltende Blütenblätter ließ es sich doch in die Cellulose-Lignin-Chlorophyll-Vorräte links und rechts der Wege locken. Dort begegnete es einem entlaufenen Versuchstier des physiologisch-chemischen Institutes namens Wolf (Übereinstimmungen mit lebenden Personen in unserm Umkreis sind hierbei rein zufällig). Dieses prüfte eingehend die Reagenzien und erkundigte sich nach ihrem Verwendungszweck. Der Wolf, der nach einer Substanz suchte, um in seiner Verdauungsapparatur einen neuen Ansatz fahren zu können, kam auf den Gedanken, dazu Großmutterfleisch als geeignete

tes Substrat zu verwenden. Er legte rasch den Weg zur Großmutter zurück. Da das Tier annahm, daß Großmutterfleisch leicht oxydierbar sei, legte es auf schnelles Arbeiten wert und verwendete nicht wie bei früheren Reaktionsansätzen die von ihm entwickelte Fleischzerkleinerungs-apparatur, die nach ihrem Erfinder auch Fleischwolf genannt wird, sondern zwängte die Großmutter in einem Stück in seinen Weithalskolben. Da sich der angreifenden Säure jetzt nur eine geringe Oberfläche bot, war die Reaktionsgeschwindigkeit natürlich sehr niedrig, und der Wolf legte sich auf ein von vier Stativen gehaltenes Liegegestell. Um Wärmeverluste an die Umgebung zu vermeiden, isolierte er sich mit Kleidung und Federbett der Großmutter. Das Rotkäppchen, das bald eintraf, identifizierte den Wolf infolge zu oberflächlicher Analysemethoden als Großmutter. Es begann vorsichtig, den aliquoten Teil einer mitgeführten Reagenzlösung in den vermeintlichen Großmutterhals einzupipettieren. Der Wolf, der wegen der Reaktionshemmung in seinem Magen dringend einen Katalysator benötigte, glaubte diesen unter den Reagenzien zu erkennen und füllte sie alle in sich hinein, einschließlich Rotkäppchen und der ganzen Flasche Barbitursäure-derivat, das der Großmutter eigentlich als Schlafmittel hätte dienen sollen.

Zur Erklärung dieses experimentellen Fehlers sei bemerkt, daß er mit sauberem präparativen Arbeiten nicht vertraut war. Die danach zu erwartende Wirkung trat schnell ein. Der aufsichtsführende Chemiker, der vom Institut über das Entlaufen des Versuchstiers informiert worden war, fand den Wolf in diesem Zustand vor. Durch starkes Stoßen in der Bauchapparatur wurde er auf eine vorschriftswidrige Beschickung aufmerksam. Er öffnete die Apparatur und konnte Großmutter und Rotkäppchen ziemlich intakt entnehmen.

Sie waren kaum angeätzt. Den Wolf, dessen Aussenwände durch das starke Stoßen schon Sprünge aufwiesen, zertrümmerte er vollständig und warf ihn auf den Abfallplatz. Die beiden isolierten Substanzen wurden durch die plötzliche Lichteinstrahlung in einen angeregten Zustand versetzt. Die überschüssige Energie wurde in Form von Translations-, Rotations- und Oszillationsbewegungen abgegeben. Der Vorfall wurde in einer Zuschrift an die Herausgeber von Grimms Annalen der Chemie veröffentlicht.

*Autor unbekannt*



**Nicole Dickmann ...**

„ ... Nachdem ich nun seit dem ersten Semester immer fleißig bei den ChemikerFeten geholfen habe, habe ich mich in meinem dritten Jahr im Rat dazu entschieden, nun selber einmal die Verantwortliche dafür zu sein. Zusammen mit Martin organisiere ich die nächste Party unter dem Motto Maskenball, zu der ihr natürlich alle zahlreich erscheint.“



**Roman Rennerich ...**

„... Das Beste kommt zum Schluss! Deshalb habe ich mich in meinem dritten und letzten Jahr im Fachschaftsrat dazu entschieden, den Vorsitz zu übernehmen. Dabei ist es mir wichtig, auch mal einen Schritt zurück zu treten, um das große Ganze zu betrachten. Nur so kann die Fachschaft als Ganzes einen Schritt nach vorne machen.“

## **Das war's ...**

... mit der Vorstellung der Fachschaft. Nun habt ihr ein Gesicht zu allen zehn gewählten Mitgliedern des Fachschaftsrats und den dazugehörigen Aufgaben. Wer jetzt also Lust auf ein Bier oder eine Runde Entspannung auf der beschriebe-

nen Couch hat, darf uns gerne besuchen kommen. Im Raum J3.322 sind wir nahezu jeder Zeit zu finden.

(cp)

# Chemdoku

Der Klassiker ist auch dieses Mal dabei. Und um wieder einen Anreiz zum Mitspielen zu liefern, erhält der Gewinner in diesem Jahr:

## 2 Freikarten für die Chemiker-Fete

29

Hoch, runter, links, rechts oder diagonal  
Wer findet das Lösungswort?

Lösungswort bitte per Mail an  
**fachschafttrat-chemi@lists.upb.de**  
(Betreff: "Chemdoku").

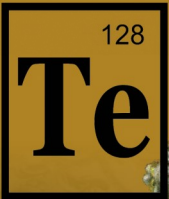
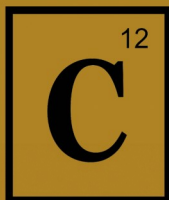
	B						Er	
	Rh		Er	I	F			
		Es					Re	
Es				Re		In		
In			Es					Er
		B		Ir				
	Re					Ir	Es	
Ir			In	Er	I			F
B							Rh	I

Einsendeschluss ist:

**Mittwoch, der 16.01.2019, um 12 Uhr.**

**Kontaktinformationen nicht vergessen!**

Die Gewinner werden nach dem Einsendeschluss informiert



# Maskenball

18. Januar  
21:00 Uhr  
Grill-Café



VVK: 4€ (inkl. Maske gratis) | TK: 6€



Scavi & Ray Al Cioccolata 3€



50 Liter Freibier

